

über bezog. Er selbst aber ward sein exilium fortzusetzen aus Palaestina nach andern Orten im Morgenlande, und endlich nebst dem Eusebio in die obere Theile von Thebais gebracht. Hernach kam Julianus zu der Regierung, da denn Lucifer seinen Diaconum auf den Synodum nach Alexandria schickte, er aber begab sich nach Antiochien, wo ein großer Streit unter den Rechtgläubigen entstanden war. Solchen vermehrte Lucifer zu heben, als er Paulinum zum Bischoff verordnete. Doch weil nicht alle Rechtgläubigen damit übereinstimmten, ward die Spaltung in dieser Kirche dadurch nur vergrößert. Eusebius Vercellensis, der von Alexandria gekommen, konnte Lucifers Verfahren keinesweges billigen, wesswegen der letzte sich sehr hart und heftig gegen Eusebium zeigte, und ihn die Freundschaft aufkündigte. Denn er war ohne dem erbittert, daß der Alexandrinische Synodus beschlossen, diejenigen Bischöffe, so in der Gemeinschaft mit den Arianern gestanden, selches aber bereuet, wieder aufzunehmen. Mit diesen wolte Lucifer nichts zu thun haben, und da er nach Sardinien gekehret, verdammete er selbige nicht allein, sondern auch diejenigen, welche sie wieder aufnehmen wollen, und schloß sie aus seiner Gemeinschaft. Daraus entstand nun das sogenannte Enciferianische Schisma, welches doch nicht lange dauerte. Er selbst starb im Jahr 371. in welchem Jahr auch Eusebius Vercellensis sein Leben endigte. Marcellinus und Faustinus, die es mit ihm hielten, wissen ihn nicht genug zu rühmen, ob er aber unter die Heiligen zu zählen sey, davon werden unterschiedliche Meinungen geheget: Denn Baronius stehet in den Gedanken, daß er in dem Schismate gestorben sey. Doch behauptet Spondanus das Gegentheil, und vertheidiget also die Einwohner der Insel Sardinien, welche ihn als einen Heiligen verehren, wohin auch eine Schrift zielt, so im Jahr 1639. zu Cagliari unter dem Titel heraus gekommen: *Defensio Sanctitatis beati Luciferi, nec non Primatus Episcopi Calaritanii.* Lucifers Schriften sind: 1) *ad Constantium Imperatorem* lib. 2. 2) *de Regibus Apostolicis*; 3) *de non conveniendo cum haereticis*; 4) *de non parcendo delinquentibus in Deum*; 5) *quod moriendum sit pro filio Dei*, welche nebst einigen andern Johann Tilius, Bischoff zu Meaux, im Jahr 1568. in 8. zu Paris heraus gegeben, und die hernach im Jahr 1588. in 8. eben daselbst wieder aufgelegt worden. Seine Schreibart ist schlecht und hart, ohne einige Ründigkeit der Gründe, und ohne Ordnung. *Athanasius ad Luciferum. Socrates*

1. 3. c. 5. 6. 9. *Sozomenus* l. 5. c. 12. et 13. *Augustin.* de haeres. *Hieronym.* in catal. scriptor. eccles. it. in Dialog. advers. Luciferian. *Sulpitius Severus.* *Rufinus.* *Theodoretus.* *Baronius* in Annal. *Spondan.* in epitom. annal. ad an. 362. seq. *Belharmin.* *Miraeus.* *Possuin.* *Hiermontius* in vit. *Athanasii Cave.*

Lucifer (Anton), Bischoff zu Crotone, wo er von adelichen Eltern geboren, und erst Archidiaconus gewesen, ward im Jahr 1510. erwählt, und starb 1521. Er besaß in allen Theilen der Gelehrsamkeit eine große Wissenschaft, und zeigte sich gegen die Armen sehr mildthätig. Außer dem Bischöflichen Pallast, welchen er von Grund aus neu aufzuführen lassen, hat er auch die Stifts-Kirche erneuert, und vor seine Familie eine Capelle daran aufgeführt. *Vghell* in Ital. Sac. Tom. IX. p. 387.

Lucifer (Johann Matthäus) ein Bruders Enckel vom vorherstehenden, war ebenfalls aus Crotone, und erst Archidiaconus daselbst, dann im Jahr 1523. Bischoff zu Vmbriatico, und 1524. zu Crotone. Er war von herrlichen Gemüths Gaben, hatte einen durchdringenden Verstand und konnte die gefaßten Anschläge mit großer Klugheit ausführen, ließ daneben wie im Thun also im Reden einen sanderbaren Nachdruck spühren. Einen sattamen Beweis davon ließ er damahlen sehen, als die Franzosen unterm General Lantrec, welches zu des Königs Franciscus I. Zeiten geschah, Italien überfielen, indem er es durch seine vernünftige Vorstellungen dahin brachte, daß nebst Crotone noch viele benachbarte Städte dem Kayser treu und unabfällig blieben, davor er hernach von Carl V. mit vieler Kayserlicher Gnade und Freyheiten angesehen, auch unter seine Rätthe auf und angenommen wurde. Er starb nach rühmlichster Verwaltung seines Bischöfthums im Jahr 1551. *Vghell* in Ital. Sac. Tom. IX. pag. 528. und 387.

Luciferi Fanum, siehe S. Lucar de Barameda.

Luciferianer, Luciferiani, waren Ketzer im 4. Jahrhunderte, deren Urheber Lucifer hieß. Einige geben diesen Lucifer vor einen Bischoff zu Cagliari